

DAS JAHR DER HERAUSFORDERUNG

NACH DEN VIELEN HÖHEPUNKTEN MIT DEM OLYMPIA-HIGHLIGHT IN TURIN 2006 HEISST ES FÜR DIE FRAUEN-NATIONALMANNSCHAFT, DAS JAHR DER BEWÄHRUNG ZU BESTEHEN. BESONDERS AUFREGEND WIRD DABEI DAS AUFTAKTSPIEL DER A-WM IN KANADA GEGEN DAS GASTGEBERINNEN-TEAM, OLYMPIASIEGER KANADA

TEXT:
MARTIN MATHIS
FOTOS:
PIUS KOLLER
UND MARTIN MATHIS

Nach dem Grossanlass mit den olympischen Spielen in Turin steht nun die A-WM in Winnipeg (im April 07) bevor. Dort gilt es, im ersten Spiel gegen den haushohen Favoriten Kanada zu bestehen. In der zweiten und letzten Partie der Vorrunde geht es in einem Schlüsselspiel gegen das mit Bundeswehrprofis gespickte Team der deutschen Nationalmannschaft. Anschliessend werden die Platzierungsrunden ausgetragen. Minimalziel ist der Ligaerhalt. Angesichts der Konkurrenz und deren Investitionen in das Frauenhockey eine gewaltige Aufgabe für die Schweizerinnen.

RUTH KÜNZLE MIT MEILENSTEIN: 200. LÄNDERSPIEL



Ein wichtiger Bestandteil des Teams ist auch diese Saison Ruth Künzle. Ihr erstes Angebot für die A Nati erfolgte 1990. Bereits damals ging es gegen die nördlichen Nachbarn. Das Spiel endete 5:5. «Das deutsche Team war schon damals physisch enorm stark». Anschliessend folgten drei Meistertitel mit Zug, einer mit Lugano. Danach wurde sie als eine der ersten «Legionärinnen» in Stockholm Meister mit Nacka (SWE). Mit der Nationalmannschaft gewann sie die Bronzemedaille an der EM 1995, nahm an vier EM-Turnieren, an zwei B-WM- und vier A-WM-Titelkämpfen teil; des weiteren konnte Künzle zwei Olympia-Qualifikationsturniere und als Krönung die Olympischen Spiele in Turin bestreiten. «Ohne mein Umfeld, wäre das nicht möglich, ich kann nur danke sagen für das Verständnis». Um auf diesem hohen Niveau so lange bestehen zu können muss man jederzeit topfit sein. Nochmals Ruth Künzle: «Jon Carl Tall ist seit Jahren mein Konditionstrainer. Mit seinem Engagement hat er mich so weit gebracht». Und wenn es doch zu einer Verletzung kam (z.B. Handgelenkbruch) waren

Roger Berbig (Sportklinik Hirslanden ZH) und Berrit van Staveren zur Stelle. Natürlich braucht es für diese Leistungen mentale Stärke und unbändiger Wille, musste sie doch auf vieles verzichten. Das Frauenhockey ist zwar auf dem Vormarsch und hat viel an Goodwill im Vergleich zu früheren Jahrzehnten gewonnen, aber nach wie vor fristet es ein Mauerblümchen-Dasein. Zu den Kritikern des Frauenhockeys meint die erfahrene Ruth Künzle, die noch die Zeiten erlebte, als das Frauenhockey belächelt wurde: «Es sollten alle interessierten Mädchen und Frauen die Möglichkeit haben, diesen Sport auszuüben. Unter fairen Bedingung und Akzeptanz. Weltklasse-Fraueneishockey ist Spitzensport, das wird noch zu oft unterschätzt, oder ganz vergessen».

WICHTIGER PARTNER

Im Jahre 1980 wurde in Fribourg der erste Fraueneishockey-Club der Schweiz gegründet. Vier Jahre später wurde das Fraueneishockey in den SEHV aufgenommen. In der Saison 1984/85 wurde die erste, in Ost- und Westgruppe getrennte Meisterschaft durchgeführt. Erst ab der Saison 1986/87 wurde eine offizielle Schweizer Meisterschaft gespielt. Heute sind es 27 Teams in 3 Ligen welche das Grundgerüst der Nationalmannschaft tragen. In der vergangenen Saison holte sich der HC Lugano zum ersten Mal in dessen Geschichte den Meistertitel der Frauen. Mit... Ruth Künzle!

NICOLE BULLO – SPIELERIN DES JAHRES 2006



DIE NÄCHSTEN TERMINE:

Wo Ruth Künzle in der Saison 06/07 mit dem Nationalteam im Einsatz steht:

- November 2006: Courchevel FRA
- Dezember 2006: Russland
- Januar 2007: Air Canada Cup in Ravensburg
- März/April 2007: WM in Winnipeg (CAN)